

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren **Gottesdiensten**:

- jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Aula/Kirche des Bethesda Spitals
- 14täglich am Donnerstag um 15.00 Uhr im Alterszentrum Gellert Hof
- 14täglich am Montag um 16.00 Uhr im Alterszentrum Wesley Haus

Die Gottesdienste aus der Aula/Kirche des Bethesda Spitals werden live übertragen:

- per Livestream unter www.bethesda-spital.ch/gottesdienst
- im Hauskanal 4 des Spitals

Sie können an folgenden **Tagzeitengebeten** teilnehmen:

- Mittagsgebet Mo – Fr 12.10 – 12.30 Uhr im Raum der Stille des Bethesda Spitals (Trakt G 1)
- Morgengebet in der Regel Mo und Do 07.30 – 07.50 Uhr in der Kapelle der Casa Bethesda.
Konkrete Termine unter www.casa-bethesda.ch

Sie können telefonischen **Kontakt mit der Seelsorge** aufnehmen:

- im Spital: 061 315 21 30 / 061 315 21 45
- im Gellert Hof: 061 695 44 57
- im Wesley Haus: 061 686 66 52

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55

Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht

bethesda 
STIFTUNG

E-Mail: seelsorge@bethesda-spital.ch
www.bethesda.ch



Ein Wort zum Leben

Stell dir vor, es ist Krieg,
und niemand geht hin ...

20. Sept. – 4. Oktober 2024

Stell dir vor, es ist Krieg,

und niemand geht hin ...

Liebe Leserin, lieber Leser,

Den Satz zum Krieg hat der amerikanische Dichter Carl Sandburg 1936 geschrieben. Die Friedensbewegung in Europa hat ihn um die 1980er Jahre aufgenommen und propagiert. Ernst Herzig hat den Satz dann 1982 in einem Artikel des «Schweizer Soldaten» mit den Worten ergänzt: **«... dann kommt der Krieg zu euch»**. Es war eine Reaktion, die von der Haltung geprägt war, dass man ohne eine wehrfähige Armee einem Gegner schutzlos ausgeliefert ist und von ihm überfahren wird.

Heute leben wir in einer Zeit, in der das Kriegsgetöse durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine und durch den Gaza Krieg im Nahen Osten auch für uns wieder unüberhörbar geworden ist. Die Armeen Europas werden aufgerüstet gemäss dem Satz der alten Römer «Wenn du den Frieden

willst, bereite den Krieg vor». Das geschieht in der Annahme, dass nicht angegriffen wird, wer sich verteidigen kann und entsprechend gerüstet ist.

Ob das jedoch schon Frieden ist? Vielleicht ist es eher die Abwesenheit von Krieg, aber Frieden ist noch deutlich mehr. Frieden ist, wenn zum Schlag vorbereitete geballte Fäuste sich öffnen und einander als Hände gereicht werden. Um zu einem Frieden zu kommen sind vertrauensbildende Massnahmen nötig. Ich ziehe den Hut vor allen Unterhändlern und Verhandlungspersonen, die in mühsamen Prozessen etwas davon in die Wege leiten. Und es gibt Erfolge! Ich kann mir z.B. heute nicht mehr vorstellen, dass Deutschland und Frankreich gegeneinander Krieg führen, auch wenn sie das zwischen 1870 und 1945 dreimal getan haben. Friede ist möglich, aber er ist nicht selbstverständlich.

Wie stärken wir in der grossen weiten Welt und in der Welt des eigenen Lebens den Frieden?

«Was kann ich schon zu einer friedlichen Welt beitragen!?» fragst du.

«Was habe ich doch nur für ein kleines Gewicht», sagt die Schneeflocke und setzt sich auf den Ast eines Baumes, der darauf unter dem Gewicht des angesammelten Schnees abbricht.

Dein Leben hat Gewicht!

Stell es dir vor ...

Stell dir vor, Frieden bleibt in deinen Beziehungen kein Fremdwort, sondern besänftigt Zorn und löst Spannungen.

*Walter Wilhelm, Leiter
Bethesda Weg-Gemeinschaft*

PS:

Stell dir vor:
Gewalt wird durchbrochen,
verhärtete Momente werden aufgebrochen,
solidarische Gesten sind da.

Stell dir vor:
Versöhnung mit sich selber gelingt,
erlösende Momente der Befreiung aus eigener Schuld, neues Aufeinanderzugehen wird möglich,
tröstende Worte sind da.

Stell dir vor:
Menschen werden nicht mehr für immer abgeschrieben,
Verwandlung wird möglich,
Ausgegrenzte finden Aufnahme in unseren Kreis,
lebensfördernde Zeichen sind da.

Stell dir vor:
Christus ist mitten unter uns,
im Aushalten unserer Ohnmacht,
im verzeihenden Miteinander,
im unbequemen Engagement für die Menschenrechte,
im solidarischen Aufbruch,
im Feiern unseres Lebens ist Christus mitten unter uns.

Pfarrei St. Blasius Ehrendingen